

UNTER DIE HAUT

ZINE FÜR ULTRÀ, KURVE, STADT, VEREIN, SUBKULTURELLES

-198-



BLICK ZURÜCK

FCK - SCP
Fürth - FCK

BLICK AUF

Polizeistaat

UNTERWEGS BEI
FREUNDEN

FC Metz

Koscht nix!
Spende erwünscht

Saison 2022/2023
So. 28.08.2022
1.FC Kaiserslautern - 1.FC Magdeburg



Servus Betzefans!

Der positive Start in die Saison geht weiter! Auch wenn es gegen den SC Paderborn leider nicht für Punkte reichte, rückte der FCK am vergangenen Sonntag in Fürth wieder alles ins Lot. Ein fast schon erschreckend guter Auftakt in die neue Saison. Nach fünf Ligaspielen steht unser Betze auf Platz 4, damit hätten wohl die Allerwenigsten gerechnet. Selbstkritisch zeigen sich dabei Trainer und Mannschaft. Punktemäßig schaut das Ganze mehr als ordentlich aus, sportlich gibt es laut Coach Schuster jedoch noch in einigen Bereichen etwas zu verbessern.

Wie auch immer, wir sind aktuell verdammt stolz auf das Team und hoffen natürlich darauf, dass die positive Stimmung und der sportlich gute Verlauf noch möglichst lange anhalten.

Kommen wir zum heutigen Heimspiel: Mit dem FC Magdeburg erwartet uns heute der erste große Brocken der noch jungen Saison. Der Blick geht hierbei nicht unbedingt auf das Treiben auf dem grünen Rasen, sondern eher rüber in Richtung Osten des Fritz-Walter-Stadions. Der letzte stimmungswalrige Auftritt der Magdeburger auf unserem Betze war zwar noch vor Corona, hinterließ aber bleibenden Eindruck. Gleiches ist auch heute zu erwarten und genau deswegen machen wir am besten dort weiter wo wir in den vergangenen Heimspielen aufgehört haben, nur eben nochmal mit einer Schippe mehr obendrauf. Eine laute Westkurve, die den Rest des Stadions mitnimmt und somit den Unterschied auf dem Platz ausmachen kann. Das haben wir in der jüngsten Vergangenheit bewiesen und ist auch für heute wieder das Ziel.

Was gibt's heute zu lesen?

Wir steuern stark auf unser Jubiläum zu. Anfang Oktober erscheint die 200. Ausgabe unseres Kurvenflyers, für die wir uns, wie sollte es auch anders sein, etwas Besonderes überlegt haben. Also seit gespannt und bleibt weiterhin nah dran am UdH. Bis dahin und darüber hinaus versorgen wir euch natürlich mit allerhand interessanten Themen. Frei nach unserem Motto: Zine für Ultra, Kurve, Stadt, Verein, Subkulturelles.

Auch heute wieder geht der Blick einmal quer durch die Fußballrepublik. Neben unseren Berichten der letzten FCK-Spiele gegen Paderborn und in Fürth, gibt es in Ausgabe 198 zusätzlich einen Gegenbericht der Horidos. Ein anderer Blickwinkel auf unser Treiben ist dabei immer interessant. Und wenn wir schon bei Fürth sind, lohnt es sich die Kampagne der Fürther Fanszene „Zurück zur SpVgg“ mal etwas genauer anzuschauen. Für komplettes Unverständnis sorgten die Repressionen von Seiten der Polizei vor dem Auswärtsspiel der Bremer in Wolfsburg. Mittels Spruchband machten wir bereits deutlich, wer die wahren „Gefährder“ sind und wollen in der aktuellen Ausgabe diesem Thema unsere Aufmerksamkeit widmen.

Den Abschluss bilden zwei Spielberichte aus Metz, die wir noch schuldig sind und in denen auch auf 25 Jahre Horda Frenetik Bezug genommen wird.

Mit unserem Kurvenflyer habt ihr also genug Zeit, euch die Stunden vor dem Spiel zu vertreiben. Bei Fragen, Kritik oder sonstigem Anlass gilt wie immer: Kommt vorbei und sprecht uns an oder schreibt uns -> udh@frenetic-youth.de.

Lautern allez!



1.FC Kaiserslautern - SC Paderborn | 0:1

Freitagabend 18:30 Uhr gegen Paderborn. Sowa zieht im Normalfall wahrlich keine Massen in die Stadien. Über 33.000 Betzefans sahen das jedoch anders und nahmen die Euphorie des gelungenen Saisonauftaktes mit auf Deutschlands höchsten Fußballberg. Schön zu sehen, dass nicht nur vermeintliche Highlightspiele einen würdigen Rahmen von uns Fans verliehen bekommen.

Nach dem starken Sieg gegen St.Pauli in der Vorwoche malte sich manch einer schon wieder mehr aus und hofften gegen Paderborn zumindest für eine Nacht die Tabellenspitze zu erobern. Paderborn startete ebenfalls stark in die Saison und zeichnete sich in den ersten Partien durch die aktuell stärkste Offensive der Liga aus. Unsere Männer in Rot standen in der ersten Halbzeit dementsprechend sehr

kompakt, verteidigten aggressiv und ließen Paderborns hochgelobte Offensive erstmal planlos zurück. Auch nach vorne konnte man den ein oder anderen Akzent setzen. So köpfte Tomiak in Minute 12 an den Querbalken und Wunderlichs vielversprechender Schlenzer wurde geblockt. Mehr hatte Halbzeit eins jedoch und nicht zu bieten und so ging es mit einem gerechten und äußerst unspektakulären 0:0 in die Halbzeitpause.

Die zweite Hälfte startete eher semi-gut für unsere Jungs, als der VAR eingriff und Zuck nach einer Notbremse mit einer roten Karte vom Platz stellte. Der Platzverweis mag zwar vertretbar gewesen sein, aber auch nach fünf Jahren VAR gehört dieser Scheiß immer noch abgeschafft! Es nervt einfach wie Sau, wenn man nach jeder Entscheidung abwarten muss,



bis irgendein Trottel in einem Kölner Keller alles nochmal gecheckt hat.

Unsere Jungs steckten diesen Rückschlag allerdings ganz gut weg und ließen in Unterzahl vorerst nichts groß anbrennen. Da es nach dem Platzverweis in erster Linie darum ging, defensiv weiterhin gut zu stehen, war das Spiel in etwa so schön anzusehen wie der Bausatz auf dem Acker in Mainz den man den Dusseln da als Fußballstadion verkaufen will. Als Aufsteiger muss unser Anspruch jedoch auch gar nicht sein den Gegner an die Wand zu spielen, sondern durch Teamgeist und Kampf die Punkte zu sammeln. In der 82. Minute war es dann doch soweit und die Paderborner konnten ihr Überzahl ausnutzen. Das 0:1 so kurz vor Schluss konnten unsere Jungs nicht mehr drehen und so stand die erste Saisonniederlage zu Buche. Vielleicht auch mal gut um

auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben und nicht aus den Augen zu verlieren, dass es diese Saison um nichts Anderes geht als die 40 Punkte so schnell wie möglich einzuheimsen.

Die Stimmung auf dem Betze war für solch ein zerfahrenes Spiel ziemlich gut und einige Male stimmten auch die restlichen Tribünen mit ein. Auch nach dem Spiel blieb die West fast komplett gefüllt um die kämpferischen Leistung unserer Jungs zu honorieren und für das anstehende Auswärtsspiel in Fürth zu motivieren.

Gäste waren übrigens auch da, ca. 300 Paderborner fanden sich im Stehblock ein und präsentierten zum Anpfiff eine kleine Choreo bestehend aus blauen Folienfahnen. ■



SpVgg Fürth - 1.FC Kaiserslautern | 1:3

Auswärtsspiele bei der Spielvereinigung aus Fürth sind für uns wohl die entspanntesten ihrer Art. Kein Bullenstress (auch wenn die Cops in einer für dieses Spiel völlig übertriebenen Anzahl anwesend waren) und die Möglichkeit sich so frei bewegen zu können, wie man es sich eigentlich immer wünschen würde. Entsprechend früh ging die Reise in Richtung Frankenland los, um den Tag und vor allem die Zeit vor dem Spiel ordentlich nutzen zu können.

Mit Blick auf die sportliche Ausgangssituation verflieg die Entspanntheit dann aber doch recht schnell. Als Neuling in Liga 2 konnten die Fürther noch kein Saisonspiel gewinnen und auch im Pokal scheiterte man am Regionalligist aus Stuttgart.

Eigentlich kommt da der FCK als Gegner genau Richtung. In der Vergangenheit waren wir ja eher Aufbauegner für eben genau solche Mannschaften. Nicht aber in dieser Saison und erst recht nicht nach unserem bisherigen Start in die neue Spielzeit.

Der Respekt gegenüber dem Bundesligaabsteiger war in der Woche vor dem Spiel natürlich erkennbar und deshalb auch wenig verwunderlich, dass Coach Schuster davor warnte den bisherigen Saisonverlauf des Gegners falsch einzuschätzen. Und so ziehen wir auch direkt schon den Schwenk ins Spiel, denn genau wovon der Trainer noch warnte, sollte sich in der ersten Halbzeit dann tatsächlich bewahrheiten. Fürth mit vielen Chancen, die oft durch einfache Ballverluste unserer Kicker erst entstehen konnten. Mit dem 1:0 Rückstand zur Halbzeit konnte man sogar noch „zufrieden“ sein, war es nämlich Andreas Luthe, der mit starken Paraden eine deutlichere Führung verhin-

derte. Eine komplett beschissene erste Halbzeit die auch im Gästeblock für viele lange Gesichter sorgte. Das Ganze schlug sich dann natürlich auch auf den Support nieder. Laut schallte es aus dem Gästeblock in der ersten Halbzeit nicht durch den Ronhof, obwohl die Vorzeichen einiges erwarten ließen. Schon 30 Minuten vor Spielbeginn legte man im Stehplatzbereich los und testete gleich zwei neue Lieder. Beide Lieder sind der Kategorie einfach und laut einzuordnen und somit genau richtig für unsere Kurve. Wie immer bei neuen Liedern brauchen diese Zeit um sich durchzusetzen, klappte vor und während dem Spiel aber schon recht gut. Mit Spielbeginn gab es dann auch die erste Choreo für diese Saison zu bestaunen. Die Generation Luzifer verteilte dafür rote und weiße Folienschals und teilte den Gästeblock horizontal in rot-weiß auf. Passend dazu ein großes Spruchband vor dem Block mit der Aufschrift „Immer und überall“. Gewidmet für und von der Sektion Stadionverbot.

Nach dem die erste Halbzeit wie oben erwähnt komplett zum vergessen war, waren die Erwartungen für die zweiten 45 Minuten gedämpfter. Was sich dann aber abspielte lässt sich, wie so oft im Fußball, nicht wirklich erklären. Bereits kurz nach Wiederanpiff war der Ball plötzlich im Tor. Ausgleich und 10 Minuten später sogar der 2:1 Führungstreffer. Das hat man dann doch tatsächlich nicht erwartet, passt aber einfach zur aktuellen guten Saison. Kämpferisch in die Partie zurückgekommen und am Ende auch noch den 3:1 Entstand markiert. So wie die Wandlung auf dem Platz zeigte sich unser Auftritt dann natürlich auch komplett auf links gedreht. Mit den schnellen Toren innerhalb kurzer Zeit im Rücken, ging der Gäs-

teblock dann komplett nach vorne. Lautstark und fast schon Betze typisch wurden die FCK-Fans auf den anderen Tribünen mitgenommen und konnten die Gesänge immer wieder mittragen.

Nach Spielende war immer noch nicht Schluss. Man muss schon weit zurückgehen, um sich an ein Spiel erinnern zu können, bei dem auch noch weit nach Spielende der Gästeblock so geil durchdrehte. Abgesehen vom Aufstieg in Dresden fällt mir da nur Bochum vor einigen Jahren ein, als man unter der Woche auch noch lange nach Schlusspfeiff zusammen im Block feierte. Gerade diese spontane Feierei macht es dann so geil wie es eben war.

Forza, forza, forza FCK!

Der Blick auf die Gegenseite darf natürlich auch nicht fehlen. Im Block 12 und in der kompletten Nordtribüne ging zu Spielbeginn eine mehrteilige Choreo nach



oben, die optisch auf jeden Fall einiges her machte. Diese stand ganz im Zeichen von 15 Jahren Horidos, 15 Jahre Ultras. Gerade der dritte Teil mit dem Hochzielement auf dem drei unterschiedliche Fürther Ultra Charaktere abgebildet waren und mit viel Detailarbeit dann auch noch grüner Rauch gezündet wurde, war schön anzuschauen.

Die Gesänge der Gegenseite kamen im Gästeblock nicht wirklich an. Der gute Fahneinsatz und die Bewegung rund um Horidos und Stradevia war dann aber doch gut zu erkennen.

Ähnlich wie im Gästeblock gingen auch in der Fürther Nordtribüne einige Spruchbänder nach oben. Thematisch war man dazu in beiden Kurven ähnlich unterwegs. Eine genaue Erklärung zu unseren Spruchbändern gibt es wie immer weiter hinten im Heft. Besonders in Erinnerung bleibt das „Hasemann unvergessen“ Spruchband der Horidos, welches im Gästeblock auf viel Anerkennung stöß.

Das Ziel Klassenerhalt weiterhin fest im Blick und punktemäßig mehr als ordentlich gestartet, verging die Rückfahrt bei ein paar kleineren Staus und schöner Abendsonne auf der A6 recht schnell!

Betze, geil! ■



GASTBEITRAG:

„Lautre is widder do“! Knapp viereinhalb Jahre sind seit dem letzten FCK Gastauftritt im altehrwürdigen Sportpark Ronhof ins Land gezogen. In der Zwischenzeit ist bei beiden Vereinen einiges passiert. Nicht nur, dass die SpVgg Fürth für ein Jahr Erstligaluft schnuppern sollte - nein, auch der FCK schwankte in dieser Zeit des Öfteren zwischen Himmel und Hölle. Doch seit dem magischen Abend beim Aufstiegsspiel des FCK in Dresden war klar, dass die roten Teufel mitsamt breiter Brust, einem Sixpack unterm Arm und Surfbrett in die Kleeblattstadt einfallen werden. Letztendlich schwappte die Euphoriewelle der knapp 4000 Betzefans am vergangenen Sonntag nicht nur einmal durch den Ronhof.

Bereits vor dem Spiel durften wir zahlreiche Ultras aus der Kaiserstadt rund um Frenetic Youth (FY) und Umfeld im Bunker Willkommen heißen.

Für unsere Gruppe stand das Aufeinandertreffen ganz im Zeichen der 15-jährigen Gruppen-geschichte von Horidos 1000 Ultras. Zu Ehren des bereits im Juni gefeierten Jubiläums, zeigten wir eine dreiteilige Choreo über die Fürther Nordtribüne. Zahlen- bzw. Aufgabentechnisch mussten wieder mal einige Grenzen verschoben werden, um unsere eigens hochgesteckten Ambitionen zu erfüllen. Letztendlich brachte aber auch der Rest der Nord die nötige Disziplin auf, sodass das Ergebnis als voller Erfolg gewertet werden kann. Drei nahezu fehlerfreie Bilder, die dem Ganzen einen würdigen Rahmen gaben und uns nochmals stolz in Erinnerungen schwelgen lassen.

Während wir auf der Heimseite unser 15-jähriges zelebrierten, zeigte GL im Gästeblock eine geschlossene Folienschal-Parade zu Ehren der Sektion Stadionverbot. Bereits von Beginn an war der Betze auf den Rängen sehr gut aufgelegt, besonders die hohe Mitmachquote bei einzelnen Klatscheinlagen wusste zu gefallen, wenngleich die laute Anfangsphase vom Gästeblock in der ersten Hälfte nicht immer durchgängig getragen werden konnte. Zumal das goldene Stück Scheiße heute auf dem Platz freundschaftlich auf beide Vereine aufgeteilt wurde. Spielte der FCK in der ersten Halbzeit einen nervösen und ängstlichen Ball, ließ das Kleeblatt in der zweiten Halbzeit einen ähnlichen Rotz vom Stapel. So war die Spielvereinigung, dank etlicher vergebener Chancen, nicht in der Lage das Ding bereits vor der Halbzeit zu entscheiden, obwohl der Einsatz insgesamt stimmte und das Kleeblatt hochverdient mit 1:0 führte. Was auch immer beide Mannschaften im Rahmen des

Halbzeittees konsumierten, der FCK hatte das bessere Zeug. Somit kam der Betze motivierter aus der Kabine und war in der gesamten zweiten Halbzeit wie ausgewechselt. Folgerichtig knallten drei Buden bei Andy Linde ein, der Gästeblock natürlich jetzt on Fire. Man merkt, dass der FCK weiterhin eine wahnsinnige Strahlkraft über die Pfalz hinaus besitzt und welch Potential in Fan- und Ultraszene steckt. Beeindruckend und nicht weniger erwähnenswert sollen zudem die langen Minuten nach Abpfiff bleiben, in denen der Gästebereich samt umliegenden Blöcken die Mannschaft und ihren Verein ausgiebig feierten.

In Bezug auf den Auftritt der Nordtribüne müssen wir uns leider auch an diesem Spieltag eingestehen, dass wir nur wenige Lichtblicke gesehen haben. So gab es wie so oft natürlich auch lautere Phasen, insbesondere nach dem Führungstreffer, sowie einen ganz passablen Materialeinsatz, und dennoch lieferten wir auch heute einen Auftritt weit hinter unseren Ansprüchen ab. Da darf der Spielstand sicherlich auch spätestens nach dem 1:3 mal gehörig gegen den Strich gehen bzw. die Lust auf Friede, Freude, Eierkuchen genull. Dennoch haben wir Ultras in Fürth eigentlich weitaus mehr zu bieten.

Zu Guter Letzt möchten wir uns an dieser Stelle einmal mehr für die Solidaritätsbekundung eurerseits bedanken, die uns im Kampf für den einzig wahren Vereinsnamen den Rücken stärken. Zurück zu den Wurzeln – Zurück zur SpVgg Fürth! Im Block 12 sendete Horidos zudem erneut Grüße nach oben, wo das heutige Spiel sicherlich für Glücksmomente gesorgt haben dürfte: Hasemann unvergessen!

Nach einem frustrierenden Spielverlauf bleibt für uns dennoch ein Wochenende voller spannender Stunden unter Ultras, die trotz teilweise großer Unterschiede auch immer wieder zeigen, dass Ultra' das gleiche Lebensgefühl ausdrückt!

Vielen Dank an dieser Stelle nach Kaiserslautern und Frenetic Youth für das Privileg unseren geistigen Erguß in eurem Kurvenheft abzulassen. Euch allen viel Kraft für die kommenden Aufgaben und vor allem Erfolg in der zweiten Liga!

Keep on rising! ■

// Gegenbericht der Horidos 1000

Spruchbänderklärung



„Zurück zur SpVgg Fürth!“

Unterstützung der Kampagne der Fürther Fanszene. Ausführlicheres dazu gibts weiter hinten in der heutigen Ausgabe im Blick auf Fürth.



„Alles Gute, Norbert Thines!“

Norbert Thines wäre am 19. August 82 Jahre alt geworden. Wir vergessen dich nie!



„Gerechtigkeit für alle Opfer von Polizeigewalt!“

Vor dem Hintergrund der vier Tötungen durch Polizisten innerhalb nur einer Woche in Recklinghausen, Köln, Frankfurt und Dortmund fordern wir Gerechtigkeit für die Opfer und ihre Angehörigen. Ein 16-Jähriger wurde in Anwesenheit von 11 Bullen mit fünf Schüssen regelrecht hingerichtet, ein 39-Jähriger starb nach dem Einsatz von Pfefferspray*, ein 23-Jähriger wurde durch einen Kopfschuss getötet und ein 48-Jähriger Mieter wurde bei der Zwangsräumung seiner Wohnung erschossen. Klar ist: es braucht dringend Möglichkeiten von wirklich unabhängigen Ermittlungen in Fällen von Polizeigewalt, wie sie Menschenrechtsorganisationen schon lange fordern! Bullen dürfen nicht gegen Bullen ermitteln!

*Infos zu dem Kampfstoff in Ausgabe 169

Polizeistaat

Repressionen gegen Fußballfans am Beispiel Bremen und Hannover

(1) Alle Deutschen genießen Freizügigkeit im ganzen Bundesgebiet.

(2) Dieses Recht darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes und nur für die Fälle eingeschränkt werden, (...) in denen es zur Abwehr einer drohenden Gefahr für den Bestand oder die freiheitliche demokratische Grundordnung des Bundes oder eines Landes, (...) erforderlich ist.

So steht es im Artikel 11 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland. Der Grundlage für das Zusammenleben innerhalb unserer Gesellschaft und die gesetzliche Verfasstheit der Grundrechte eines jeden Menschen in Deutschland. Wie oft diese Rechte jedoch ausgesetzt oder deutlich beschnitten werden, können vor allem Fußballfans immer wieder am eigenen Leib erfahren.

Reisevorgaben, Transporte per Shuttle Bus oder anderweitige polizeiliche Maßnahmen sind Gang und Gebe bei jedem Auswärtsspiel und werden inzwischen von den meisten Fans als Normalzustand betrachtet. Selten einmal können sich vor allem aktive Fanszenen oder größere Gruppen frei bewegen. Soweit wird das inzwischen auch in Kauf genommen, um dem Spiel beiwohnen zu können. In der letzten Zeit scheinen sich aber Staat und Polizei immer mehr darauf zu besinnen Fußballfans noch stärker zu drangsalieren und ihnen den Aufenthalt in fremden Städten so unangenehm wie möglich zu machen.

Beispiele hierfür gibt es in den dieser noch jungen Saison leider schon und sie zeigen die sich weitdrehende Spirale von Repression und Grundrechtseinschränkungen durch die Polizei. Am ersten Spieltag der neuen Bundesligasaison trat der frisch aufgestiegene SV Werder Bremen beim VfL Wolfsburg an. Sicherlich kein Spiel das als sonderlich aufgeheizt oder rivalisierend gilt. Trotzdem wurden die per Zug nach Wolfsburg angereisten Fans aus Bremen mit einem massiven Polizeiaufgebot empfangen. Schon allein dies ist aus Sicht des Steuerzahlers eine absolute Frechheit.

Leider war der große Aufmarsch der Einsatzkräfte jedoch nur der Anfang der Repressalien. Den Werder Fans wurde mitgeteilt, dass das Stadtgebiet Wolfsburgs als sogenannte Aufenthaltsverbotszone deklariert wurde, welche nicht ohne die Polizei passiert werden dürfe. Um dem Transport ins Stadion beiwohnen zu dürfen hätten sich die Fans aus Bremen zudem einer individuellen Identitätsfeststellung unterziehen müssen. Diese beinhaltete eine körperliche Durchsuchung sowie das Abfilmen der Personen.

Eine rechtliche Grundlage für diese massiven Einschnitte in die Grundrechte der anreisenden Fans konnte und wurde den Einzelpersonen sowie der Fanhilfe aus Bremen zu keinem Zeitpunkt mitgeteilt. Die Fanszene des SV Werder entschied sich letztendlich dazu das Spiel nicht zu besuchen und den Heimweg anzutreten. Ob dies das Ziel der Polizei war, kann nur spekuliert werden. Was feststeht ist, dass Polizei und Staat vor keiner noch so kostenintensiven und rechtswidrigen Maßnahme zurückschrecken, um Fans zu schikanieren. Im besten Fall

können Bullen und Staatsanwaltschaften mit einem solchen Einsatz unzählige Personendaten aufnehmen, welche in der weiteren Arbeit gegen Fans genutzt werden können.

Glücklicherweise wurde dieser Vorfall endlich einmal nicht mehr schweigend hingenommen, sondern von der Fanhilfe des SV Werder Bremen veröffentlicht. Auch der Verein stellte sich hinter seine Fans und forderte eine Überprüfung der Maßnahmen. Genau dieses Vorgehen braucht es, um Öffentlichkeit für solche Vorfälle zu schaffen und den Bullen nicht einfach das Feld zu überlassen.

Auch in der vergangenen Woche kam es wieder zu massiven Übergriffen von Polizisten in die Persönlichkeitsrechte von Fußballanhängern. Hannover 96 gastierte am Freitag beim 1.FC Magdeburg. Bereits im Vorfeld der Partie zeigte sich die Bundespolizei dazu genötigt die Fans aus Hannover dazu aufzufordern doch bitte nicht per Zug anzureisen. Die Züge seien bereits durch Berufspendler und das erhöhte Fahrgastaufkommen im Rahmen des 9€-Tickets ausgelastet. Es könne passieren, dass Zugführer nicht mehr weiterfahren würden und die Fans somit das Spiel verpassen könnten.

Hier wurde bereits eine Woche im Voraus eine Drohkulisse aufgebaut, um Fans den Anreiseweg vorschreiben zu können. Warum Fußballfans nicht das gleiche Recht zum Zugfahren eingeräumt wird, wie der übrigen Bevölkerung bleibt hierbei unbegründet. Soviel zu den Vorkommnissen vor dem Spiel. Was nach der Partie in Magdeburg vorfiel kann wohlwollend als schlichtes Versagen der Polizei oder bei

kritischer Auslegung als Retourkutsche für das Missachten der Empfehlungen interpretiert werden.

Mehrere hundert Fans aus beiden Fanlagern wurden von Seiten der Bullen daran gehindert die Heimreise per Zug anzutreten. Während die Fans aus Hannover innerhalb des Magdeburger Hauptbahnhofs festgehalten wurden, waren die Heimfans dazu verdammt vor dem Bahnhof zu warten bis alle Gästefans abgereist waren. Den Gästen aus Hannover wurde hierbei über mehrere Stunden hinweg der Gang auf die Toilette oder das Einkaufen von Getränken grundlos untersagt. Auch auf Nachfrage konnten die Polizisten vor Ort keine Grundlage für die Maßnahmen angeben.

Letztendlich führte die angespannte Abreisesituation auch zu körperlichen Übergriffen der Beamten auf die wartenden Fans. Nicht nur wurde also das Recht auf Reise- und Bewegungsfreiheit eingeschränkt, sondern auch die körperliche Unversehrtheit der anwesenden Personen durch die eingesetzten Beamten massiv beeinträchtigt. Wieder einmal zeigte sich, dass seitens der Polizei keinerlei Bereitschaft dazu besteht sich mit den Rechten von Fußballfans (und damit Bürgern der Bundesrepublik) auseinanderzusetzen und diese zu achten. Anstatt dessen wird lieber weiter auf Eskalation und non-verbale Kommunikation mittels Schlagstock und Pfefferspray gesetzt. Eine Erklärung des Vorgehens und eine Begründung bleibt bis heute aus.

Dies scheint mittlerweile zum Stilmittel der Polizei zu werden. Nicht rechtmäßige Einsätze können im Nachhinein bewertet werden, im schlimmsten Fall

wird eine kurze Pressemitteilung mit einer halbgenauen Rechtfertigung rausgehauen. Die Einschnitte in die Grundrechte der Personen werden hiermit jedoch nicht wieder wettgemacht. Konsequenzen für das Handeln muss auch niemand befürchten, es waren ja nur ein paar Fußballfans. Genau dieser Zynismus überkommt einen, wenn man wöchentlich neue Berichte von rechtswidrigen Einsätzen lesen muss, eine öffentliche Reaktion hierauf jedoch völlig ausbleibt.

Oftmals dienen Fußballfans, auch schon in der Vergangenheit, als beliebtes Versuchsfeld für Staat und Polizei um Einsatztaktiken zu probieren, neue repressive Maßnahmen einzuführen oder Einsatzmaterialien zu testen und eine weitere Aufrüstung der Polizei rechtfertigen zu können. Es wird Zeit sich hier, wie auch in der Vergangenheit schon, zu organisieren und Grundrechtsverletzungen nicht stillschweigend hinzunehmen.

Natürlich haben Fußballfans im Allgemeinen keine

allzu große Lobby innerhalb der Gesellschaft. Ausreden wie „wer nichts zu verbergen hat, kann sich ja auch kontrollieren lassen“ oder „wer immer randaliert ist selbst schuld“, werden bestimmt schon einige von uns aus dem privaten Umfeld gehört haben. Hier sollte jeder, schon auf der kleinsten, privaten Ebene einschreiten und die Personen damit konfrontieren, dass Bürgerrechte uneingeschränkt für jeden gelten. Ob mit Schal auf dem Weg zum Spiel oder im Anzug auf dem Weg zur Arbeit.

Auch die aktiven Fanszenen und die restlichen Organisationen aus dem Umfeld der Fußballfans müssen sich dieser Thematik immer wieder annehmen um eine Normalisierung der aktuellen Zustände zu verhindern. Gerade Bullen und Staat müssen merken, dass wir unsere Rechte nicht kampflos hergeben und als Versuchskaninchen für Grundrechtseinschränkungen aller Art dienen.

Deshalb muss auch in Zukunft gelten:



Fürth: Die Kampagne „Zurück zur SpVgg Fürth“

1. FC Kaiserslautern. Dieser Name ist seit Ewigkeiten (1931) der Name unseres Vereins und ist mit unserem Wappen gemeinsam der Grundpfeiler für unsere Identifikation mit dem Verein. Der Name steht nicht nur auf den Trikots (wenn nicht gerade lieber Rückenwerbung in der 3. Liga wichtiger ist), sondern der FCK ist gerade in der Pfalz omnipräsent. Zahlreiche Brücken, Züge und Wände hatten das Glück, mit diesem Namen verschönert zu werden, überall in der Welt findet man diesen Namen auf Aufklebern an jeglichen Oberflächen. Stolz tragen die Fans diesen Namen auf ihren Klamotten und auf jedem Weinfest in der Region wird spätestens nach der dritten Schorle überall dieser Name besungen. Was aber, wenn dieser Name irgendwie fremd ist? Wenn sich ein Teil des Vereinsnamens irgendwie falsch anfühlt, wenn man ihn liest? Wenn man sich nicht richtig wohl damit fühlt, wenn der Vereinsname in der Sportschau gesagt wird oder in der Zeitung steht. Dort, wo es einen mit Stolz erfüllen sollte, wenn dieser Verein großes Thema ist, steht Befremdung. Das trifft bei vielen Fans der SpVgg Fürth zu. Gehört zu deren offiziellem Namen eben nicht nur die Spielvereinigung, sondern eben noch der Namenszusatz "Greuther". Seit nunmehr 26 Jahren ist das vielen Fans dort ein Dorn im Auge. Aber warum eigentlich? Wie kam es eigentlich dazu? Wir werfen mal einen Blick auf die ungewöhnliche Forderung nach der Umbenennung, in diesem Fall Rückbenennung, des Vereinsnamens.

Die SpVgg Fürth gibt es seit 1903 und konnte bereits drei Meistertitel in den Jahren 1914, 1926 und 1929 feiern. Allerdings lief es nicht immer so gut für den Verein und es gab mehrere schwere Zeiten in den unteren Ligen. So stand man auch 1996 mit



großen Geldproblemen in der Regionalliga mit dem Rücken an der Wand. Große sportliche und finanzielle Probleme sind auch für uns als FCK-Fans gerade aus der jüngeren Vergangenheit noch gut bekannt und dass die Lösungen gerne sehr weh tun können. So wurde unsere Profiabteilung ausgegliedert und Investorengruppen können nun bei uns mitreden statt der Mitglieder. Bei der SpVgg war die Lösung der Beitritt der Fußballabteilung des TSV Vestenbergsgreuth, einem damals ambitionierten Regionalligisten aus dem Landkreis Erlangen-Höchstadt. Dies brachte auch in der Folgesaison gleich einen Aufstieg mit sich und sicherte das Überleben des Vereins. Nun steht der Verein finanziell sicher da und konnte sich auch sportlich fest in der 2. Bundesliga etablieren und machte in der vergangenen Saison schon den zweiten Abstecher in die Bundesliga. Geblieben seit dem Beitritt ist in erster Linie der Vereinsname. "SpVgg Greuther Fürth" heißt der Verein seit 1996. Allerdings können sich viele in Fürth mit diesem Namen nicht identifizieren, waren die großen Zeiten der Spielvereinigung doch unter einem anderen Namen

und der Zusammenschluss mit Vestenbergsgreuth ein Zusammenschluss in der Notlage. Seit geraumer Zeit gibt es in Fürth die Forderung nach der Rückbenennung des Vereins, der die Fans im Ronhof auch immer wieder Nachdruck verleihen. Die Kampagne „Zurück zu den Wurzeln – Zurück zur SpVgg Fürth“ tritt seit Sommer 2018 unter diesem Namen auf.

Bis vor Kurzem war für die Rückbenennung eine Mehrheit von 90% auf der Mitgliederversammlung nötig. Ist diese Hürde nicht eh schon hoch genug, hielt der TSV Vestenbergsgreuth, als einzige juristische Person 20% der Stimmanteile.

Diese Hürde konnte nach langen intensiven Gesprächen mit Präsidium des e.V., dem TSV Vestenbergsgreuth und den Verantwortlichen der GmbH nun aus dem Weg geräumt werden. Bei der Mitgliederversammlung im Juni diesen Jahres schlug das Präsidium eine Satzungsänderung vor, die nachfolgend diese wesentlichen Veränderungen beinhaltet:

- Entfall der Sperrminorität des TSV Vestenbergsgreuth. Dieser hat fortan, wie jede andere natürliche Person auch, eine Stimme.
- Entfall der 9/10 Mehrheit zur Änderung des Vereinsnamens und Vereinslogos. Name und Logo können nun mit einer 3/4 Mehrheit geändert werden.
- Erweiterung des Wirtschaftsbeirates (Aufsichtsrat des e.V – Überwachung des Präsidiums) auf 7 Personen, wovon drei Personen aus den Abteilungen des e.V. stammen müssen.

Dieser Vorschlag zur Satzungsänderung wurde von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

Neben diesem Meilenstein, wurde ebenfalls über die Gründung einer Fanabteilung im e.V. abgestimmt. Dieser Vorschlag wurde fast einstimmig, bei drei Enthaltungen, angenommen.

Was bei anderen Vereinen völlig normal erscheint, war bei der SpVgg in Fürth lange Zeit nicht möglich oder auch nicht gewollt.

Damit ist nun ein weiterer Schritt zur Rückbenennung getan. Auch wenn das Ziel zwischenzeitlich für viele nicht wirklich machbar erschien, kann sich die Beharrlichkeit der Kampagne am Ende vielleicht noch auszahlen.

Für Außenstehende vielleicht ein unwichtiges Detail, wissen wir Fußballfans doch genau, dass es manchmal auf solche Dinge ankommt. Der traditionelle Name ist eben genau der, unter dem die größten Erfolge des Vereins gefeiert werden konnten und für die Fans ein unerlässlicher Teil der Identifikation mit dem Verein. Deshalb haben wir diese Forderung auch gerne mit einem Spruchband unterstützt und können auch hoffentlich eines nicht so fernen Tages hier im UdH über eine erfolgreiche Rückbenennung des Vereins schreiben. ■

FC Metz - FC Valenciennes | 2:0

Der Abpfiff unseres Heimspiels gegen den SC Paderborn lag noch keine 15 Stunden zurück, da hieß es für einige Mitstreiter unserer Gruppe auch schon wieder: Spieltag! Mission des heutigen Tages sollte ein Besuch bei unseren Freunden aus Metz sein, um diese bei ihrem Heimspiel gegen den FC Valenciennes zu unterstützen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück in unseren Räumlichkeiten machten sich bei strahlendem Sonnenschein drei Autoladungen FY auf die kurze Reise in die Hauptstadt Lothringens. Hierbei ließ man mal wieder den Alman raushängen und trudelte pünktlich zur Öffnung des Lokals der Horda gegen 14 Uhr in Metz ein – für die Franzosen wohl etwas zu pünktlich, stand man doch noch vor geschlossenen Pforten. Nach kurzer Wartezeit begrüßten uns dann schließlich die ersten bekannten Gestalten und die ersten alkoholischen Kaltgetränke wanderten über die Ladentheke. Da wir am heutigen Tage auch ein paar Metz-Neulinge an Board hatten, sollten diese auch von den Vorzügen der schönen Innenstadt überzeugt werden, also zog es unseren Haufen in Begleitung zweier „Stadtführer“ der Horda Richtung

City. Erwartungsgemäß wurde auf die Stadtführung verzichtet und auf direktem Wege ein Pub in der Fußgängerzone angesteuert, jedoch wussten Bier und der neumodische Aperol Spritz auch hier zu gefallen. Während wir uns bei schönem Ambiente die Hutzel verbrutzelten, trudelte schließlich auch das Nachzügler Auto aus der Südpfalz ein, sodass man mit knapp 20 Leuten von einem ordentlichen Besuch sprechen kann.

Kurz vor Abmarsch trafen wir dann schließlich wieder im Lokal ein, wo mittlerweile ein reges Treiben herrschte. Zusammen mit GL, die ebenfalls mit gut 20 Leuten am Start waren, zeigten wir noch das Geburtstagsspruchband vom Paderborn-Heimspiel und gratulierten unseren Freunden zu ihrem 25. Jahrestag. Untermalt von Freundschaftsgesängen ging es dann Richtung Stadion und schnurstracks in den Block, da die Horda für den heutigen Tag eine kleine Choreo geplant hatte, die wohlgermerkt in den Stunden vor dem Spiel fertiggestellt wurde (HORDA CHAOS!). So erblickten zum Anpfiff über 100 Pappkartons den Himmel, auf denen verschiedene Gruppen- und Vereinslogos abgebildet waren, zu-



sammen mit einem „CULTURE ULTRA“ Spruchband an der Plexiglasscheibe, schicke Sache! Auch die Stimmung auf der Tribune Est konnte heute überzeugen und der Stimmungskern um die Horda gab über die vollen 90 Minuten Vollgas. Allgemein ist es auffällig, dass mit dem Abstieg in die Ligue 2 auch das Eventpublikum der Generation Smartphone lieber zu Hause bleibt, was dem Support und Blockleben auf jeden Fall gut tut. Zu Beginn der zweiten Halbzeit präsentierten wir ein letztes Mal unser Geburtstags-spruchband sowohl Richtung Tribune Est als auch Richtung Spielfeld und steuerten unseren Teil zum gelungenen Tifo bei.

Wie die Jungs und Mädels im Block erwischte auch die Mannschaft des FC Metz einen guten Tag und konnte einen 2:0 Sieg einfahren, sodass man mit

zwei Siegen und einer Niederlage von einem ordentlichen Saisonstart sprechen kann. Der Gegner aus Valenciennes hinterließ auf dem Rasen, wie auch auf den Rängen keinen bleibenden Eindruck, einzig nennenswerter Vorfall sollte heute eine Schlägerei unter den 15 angereisten Gästefans sein.

Nach dem Abpfiff und mehr als verhaltenen Feiern mit der Mannschaft wurde auf dem Rückweg zum Lokal abermals die ein oder andere Freundschaftsbekundung Richtung Abendhimmel gescheppert und relativ zügig traten wir dann auch die Heimreise an. Wie der Tag anfang, so endete er auch und so ließen wir ihn in unserer Räumlichkeiten mit ein paar birra und einer spontanen und mehr als lustigen UdH-Leistung ausklingen.

LAUTERN METZ UND SONST NIX! ■



ZU GAST BEI FREUNDEN

SM Caen - FC Metz | 1:0

Am 2. Spieltag der Ligue 2 stand für unsere Freunde des FC Metz die erste Auswärtsfahrt der neuen Saison an. Unterstützt wurden die Messins auch diesmal wieder von Mitgliedern unserer Gruppe, die die weite Reise in die Normandie mit antraten.

Gleichzeitig war es das erste Spiel nach dem 25-Jährigen Jubiläum der Horda Frenetik. Daher auch an dieser Stelle nochmal: «Bon Anniv de Kaiserslautern!» - Alles Gute nach Metz!

Die Reise in die kleine französische Stadt Caen, ganz Nahe an der Atlantikküste gelegen, wurde diesmal nicht im Bus, sondern in 9ern angetreten. Und Horda-typisch war diese Anreise getreu dem eigenen Motto: „We are kaotik“ natürlich absolut chaotisch.

Die sympathische Verpeiltheit der Franzosen ist jedes Mal aufs Neue wieder erstaunlich und gleichzeitig dermaßen authentisch, dass man sie dafür nur mögen kann.

Denn obwohl man schon deutlich zu spät in Metz los

fuhr, woran wir Lautrer diesmal nicht ganz unschuldig waren, ließ sich keiner der Metzter daran hindern auf nicht mal halber Strecke eine gemütliche Pause zu machen. Nicht aber etwa auf einem Rastplatz, nein, die Metzter suchten eine Shopping Mall auf, um sich dort erstmal zu genüge mit Verpflegung und Bier einzudecken.

Nach langer Fahrt endlich in Caen angekommen legen wir über das Spiel und den Support der wenigen mitgereisten Messins an dieser Stelle lieber den Mantel des Schweigens: Die Mannschaft präsentierte sich bodenlos und der Support war, trotz Montag und langer Anreise, doch eher überschaubar.

Metz verlor das Spiel schlussendlich mit 1:0, was dank des insgesamt guten Starts der Grenats in die Saison der Stimmung aber keinen Abbruch tat.

Positiv zu erwähnen war der Support der Heimkurve aus Caen. Aus ihrer kleinen Kurve holte die dortige Szene viel raus und lieferte einen guten Auftritt ab. ■





Impressum

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Bilder: www; der-betze-brennt;
Titelbild: Fürth Auswärts

Kontakt

kontakt@frenetic-youth.de
udh@frenetic-youth.de
foerderkreis@frenetic-youth.de

Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.